Bildungsmythen?

Autor(en): **Marchi, Otto**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **61 (1974)**

Heft 12: **4**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-530406

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schweizer schule

Halbmonatsschrift für Erziehung und Unterricht

15. Juni 1974 61. Jahrgang Nr. 12

Unsere Meinung

Bildungsmythen?

Wer sich für eine Verbesserung unseres Schulwesens einsetzt, der glaubt natürlich daran, dass die oft geforderte Chancengleichheit verwirklicht oder doch zumindest entscheidend verbessert werden kann. Denn viele Leute führen die Ungleichheiten unseres Gesellschaftssystems zu einem hohen Grade auf die ungleich bepackten Schulsäcke zurück.

Vor kurzem ist nun allerdings eine Untersuchung einer amerikanischen Forschungsgruppe erschienen, die jedem aufrechten Eidgenossen, der sich mit diesen Fragen beschäftigt, noch ganz andere Sorgen bereiten könnte als etwa die Abschaffung unseres Heldenpanoptikums. Diese Forschungsgruppe unter der Leitung von Christopher Jencks hat in ihren Untersuchungen unter dem Titel «Chancengleichheit» nachgewiesen, dass dieses Ziel durch eine Verbesserung unseres Bildungswesens allein niemals zu erreichen sein wird. Selbst wenn alle Kinder, so behaupten die Autoren, eine qualitativ gleich gute Bildung erhalten könnten, wären ihre Chancen im späteren Leben genauso ungleich verteilt wie heute.

Die Reaktionen auf diese mit grösster Zurückhaltung und vielerlei Einschränkungen vorgebrachte Feststellung sind nicht ausgeblieben. Lehrern und Bildungspolitikern aller Schattierungen sträuben sich die Haare, weil sie nicht ganz zu unrecht befürchten, für ihre Anliegen im Volke nun noch weniger Gehör zu finden. Ihre optimistische Erwartung, unsere Gesellschaft auf dem Weg über die Schule in evolutionärem Sinne zu verändern, ist noch nie so radikal in Frage gestellt worden wie durch diesen Bericht.

Was nun? Der Katzenjammer ist gross, und der Jencksche Vorschlag, man solle die Leistungen der Schule nicht mehr nach ihren langfristigen Auswirkungen auf die Schüler beurteilen, sondern viel mehr danach, ob sie kurzfristig die Lebensqualität der Beteiligten, also der Schüler und Lehrer, zu heben vermöge, dürfte in helvetischen Gauen nicht überall auf Verständnis stossen. Wir werden uns deshalb mit den Konsequenzen dieser ebenso aufsehenerregenden wie umstrittenen Entmythologisierung einer bildungspolitischen Leitidee noch kritisch auseinanderzusetzen haben. *Otto Marchi*

in: «Weltwoche» vom 22. Mai 1974

Da die letzte Nummer der «schweizer schule» (Erfolgskontrolle im Unterricht) trotz erhöhter Auflage innerhalb weniger Tage vergriffen war, wurden 1000 Separatabzüge in Auftrag gegeben. Interessenten bitten wir daher um Geduld. Weitere Bestellungen sind zu richten an: Administration «schweizer schule», Gotthardstrasse 27, 6300 Zug. Die Redaktion